

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 141 (2015)
Heft: 12-1

Artikel: Das wars : was vom Jahr so übrig blieb
Autor: Kröber, Jörg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-952188>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das wars

Was vom Jahr so übrig blieb

Januar: Im Hinblick auf die Fussball-WM 2022 bekärfiigten katarische Politiker erneut ihre Forderung, Homosexuelle durch unmittelbar nach der Landung noch am Flughafen durchzuführende «medizinische Untersuchungen» an der Einreise in das Menschenrechtsparadies am Persischen Golf zu hindern. – Medizinische Untersuchungen wären da in der Tat angebracht. Genauer: psychiatrische. Bei all jenen, deren homophoben Hirnen solche abstrusen Ideen entspringen.

Mai: «Referenden» in der Ost-Ukraine: Keine Wählerlisten, offene Stimmzettel (mitunter auch mal mehrere pro Wähler), gläserne Wahlurnen, martialische prorussische «Aufseher» statt neutraler internationaler

Wahlbeobachter. – Fazit: Die Veranstaltung verdient keine Erwähnung in den «Geschichtsbüchern», wie von russischen Medien vollmundig postuliert, sondern taugt allenfalls für einen Eintrag bei «Farcebook».

Juni / Juli: Fussball-Weltmeisterschaft in Brasilien. Bemerkenswerte Kommentare zur Sperrre von Uruguays «Beisser» Luis Suarez: «Es geht um Fussball, nicht um Moral!» (Óscar Tabárez, uruguayischer Nationaltrainer); «Verschwörung!», «Kreuzigung!» (La República, uruguayische Tageszeitung); «Ein unglaubliches Mafia-Ding! Warum schickt man Suarez nicht gleich nach Guantanamo?» (Diego Maradona, abgehalfterter argentinischer Nationalheiliger); «Aggression gegen

die Jungs des uruguayischen Volkes!» (José Mujica, uruguayischer Staatspräsident); «Lynchjustiz!», «Menschenrechtsverletzung!» usw. – Sagt mal, Leute: Habt ihr sie noch alle? Warum eigentlich nicht gleich ein «Holocaust» oder ein «Genozid am uruguayischen Volk»? Gings vielleicht auch eine Nummer kleiner? – Wie? Nein? – Ach, kommt: Nicht wenistens ein Bisschen?

Und dann noch die Tragik des Gastgebers: 1:7 im Halbfinale gegen Deutschland! – Als mächtiges Brasilien hinein ins Turnier, als feingehacktes Petersilien am Ende hinaus!

August: Im ostukrainischen Donezk stellen die prorussischen Separatisten bei einer

durch die Strassen der Stadt geführten «Parade der Besiegten» ukrainische «Kriegsgefangene» öffentlich zur Schau. Worauf der russische Aussenminister Lawrow erklärt, er könne daran «nichts entdecken, was auch nur in die Nähe einer Demütigung reicht». – Eine Bemerkung, an der wiederum nichts zu entdecken ist, was auch nur im Entferitesten einer intelligenten Äusserung gleichkäme.

Oktober: Nach rätselhaftem wochenlangen Untertauchen: Nordkoreas Wonnepropfen Kim Jong Un ist wieder da! Und soll merklich hinken. Doch was sagt uns das? So gut wie nichts. Allenfalls so viel: Nicht alles, was hinkt, ist ein Vergleich!

JÖRG KRÖBER

ANZEIGE



Online
süsse Geschenke
weltweit versenden.

www.gottlieber.ch

HüppenLeidenschaft